

Newsletter Integration in Hameln 02/2025

Liebe LeserInnen und Interessierte der Integrationsarbeit in Hameln,

im Sommer - Newsletter des Integrationsmanagements der Stadt Hameln möchte ich Ihnen einen bunten Rückblick und eine kleine Vorschau für die zweite Jahreshälfte geben. Auch wenn die migrationsspezifischen Themen und Herausforderungen eher dynamisch sind, bleibt doch eines gleich: Deutschland ist ein Einwanderungsland. Heute haben mehr als 21 Millionen Menschen eine Einwanderungsgeschichte, d.h. sie selbst oder ihre Eltern sind zugewandert. Bei weiteren vier Millionen ist ein Elternteil zugewandert. Der Anteil beider Gruppen zusammen an der Gesamtbevölkerung macht 30,1 Prozent aus (14. Bericht der Bundesbeauftragten für Migration, Flüchtlinge und Integration).

Wir wollen die Gesellschaft in Deutschland und vor allem in Hameln so gestalten, dass alle Menschen, ob ohne oder mit eigener bzw. familiärer Migrationsgeschichte, in Frieden und Sicherheit zusammenleben und teilhaben können, im Arbeitsleben wie in allen anderen gesellschaftlichen Bereichen des Lebens.

Dafür steht das städtische Motto des Integrationsmanagements „Wir gemeinsam in Hameln“.

Für dieses Motto setzen wir uns im Büro für Integrationsfragen täglich ein und bewegen mit den sozialen Partnern und Menschen aus der Gesellschaft eine ganze Menge. Überzeugen Sie sich selbst und besuchen Sie gern eine unserer Veranstaltungen und Aktivitäten.

Bis dahin wünsche ich Ihnen eine erholsame Sommerzeit und alles Gute,

Suna Baris

Integrationsmanagerin der Stadt Hameln



BILDUNG UND KULTUR

I. Integration im Bereich Bildung und Kultur

Sprache verbindet: niedrigschwelliger Sprachkurs für Zugewanderte

Das Büro für Integrationsfragen bietet zweimal wöchentlich einen niedrigschwelligen Sprachkurs in den Räumlichkeiten des Kinderspielhauses an. Für jeweils 2,5 Stunden haben Zugewanderte aus verschiedenen Ländern – darunter der Ukraine, Afghanistan, Syrien sowie aus afrikanischen und asiatischen Staaten – hier die Möglichkeit, gemeinsam Deutsch zu lernen und dabei ein Stück neue Heimat in Hameln zu finden.

Der Kurs setzt bewusst nicht nur auf Grammatik, sondern nutzt die Sprache als Schlüssel zum Verständnis der deutschen Kultur, Mentalität und Gesellschaft. Ziel ist es, Zugewanderten den Zugang zu erleichtern, Berührungspunkte abzubauen und das Selbstvertrauen im Alltag zu stärken.

Besonders ist dabei eine ganz eigene „Wir-Perspektive“ unserer Kursleiterin: Auch sie ist selbst neu in Deutschland und kennt die Herausforderungen, die Fragen und die Hoffnungen aus eigener Erfahrung. Diese Nähe schafft Vertrauen, Gemeinschaft und den Mut, Fehler zu machen – und trotzdem weiterzusprechen.

Neben dem traditionellen Unterricht im Kursraum werden gemeinsame Feiern organisiert und soziale Spaziergänge zu Einrichtungen in Hameln unternommen. So fördert der Kurs nicht nur Sprachkenntnisse, sondern auch Begegnung, Austausch und gesellschaftliche Teilhabe – wichtige Schritte für eine gelingende Integration.

II. Berichte aus dem Bund und Land Niedersachsen

Auf Bundesebene treffen sich regelmäßig die InnenministerInnen und thematisieren und entscheiden wichtige Entwicklungen im Bereich Migration und Zuwanderung. Diese Tagung dauert in der Regel zwei Tage und in diesem Jahr hat Niedersachsen den Vorsitz und darf als Gastgeberin die Konferenz umsetzen.

Für unser Bundesland hat der Minister für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung Herr Andreas Philippi teilgenommen. Wichtige Entscheidungen, die getroffen sind, können im Protokoll nachgelesen werden:

<https://www.integrationsministerkonferenz.de/documents/protokoll-20-intmk-hauptkonferenz.pdf>

Der diesjährige Integrationspreis des Landes Niedersachsen wurde vom neuen Ministerpräsidenten Olaf Lies und dem Beauftragten für Migration und Teilhabe Deniz Kurku bekannt gegeben. Es sind mehrere Preisträger aus Niedersachsen, die Integrationsaufgaben zum Thema „Mehr Chancen für Kinder und Jugendliche durch Bildung und Sprache“ umsetzen. Weitere Informationen zu den einzelnen Preisträgern finden Sie unter der Homepage:

https://www.niedersaechsischer-integrationspreis.de/aktuelles/standard-titel-2?tx_news_pi1%5Baction%5D=detail&tx_news_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx_news_pi1%5Bnews%5D=32&cHash=ef-4c4d11654e1693d4bba161d5f9e889

III. Bericht aus einem Projekt

Erinnern heißt: gemeinsam gestalten und gesehen werden

„Ich bin immer noch tief bewegt. Ohne das Integrationsmanagement wäre das alles nicht möglich gewesen! Herzlichen Dank!“ – mit diesen Worten fasste Bernhard Gelderblom die Stimmung nach der Einweihung des Erinnerungsorts „NS-Zwangsarbeit Hameln-Pyrmont“ am 11. Mai 2025 zusammen.

Was am Weserufer sichtbar wurde, hatte seine Wurzeln in Wochen intensiver Vorbereitung:

B. Gelderblom kam eigens zum Sprachkurs in die Kurie, um gemeinsam mit anderen die Texte für die Vorstellung von 14 ehemaligen ZwangsarbeiterInnen aus der Region gründlich auf Deutsch einzuüben. Diese persönlichen Geschichten stehen sinnbildlich für unermessliches Leid, zugleich aber auch für die Würde dieser Menschen.

Parallel dazu wurde fleißig geprobt: Musikstücke mit SängerInnen einstudiert, Technik getestet und die gesamte Organisation immer wieder durchdacht – schließlich bedeutete es

eine große Verantwortung, ein solch historisches Ereignis auf die Beine zu stellen.

Am Abend vor der Eröffnung versammelten sich ukrainische und russische Frauen in einer kleinen Küche, um gemeinsam 400 Blinis zu backen – kleine, in der osteuropäischen Küche traditionelle Pfannkuchen, die meist herzhaft oder süß gefüllt werden. Es war mehr als ein kulinarischer Beitrag: Es war ein lebendiges Zeichen von Verständigung und gelebtem Miteinander.

Die Veranstaltung selbst – getragen vom Verein für regionale Kultur- und Zeitgeschichte und dem Büro für Integrationsfragen – wurde von vielen Zugewanderten als bewegend erlebt: Zum ersten Mal wurden ihre Stimmen gehört, ihre Perspektiven gesehen, ihre Geschichten ernst genommen.

Grußworte von Oberbürgermeister Claudio Gries, Landrat Dirk Adomat und Dr. Elke Gryglewski von der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten unterstrichen die Bedeutung eines lebendigen Erinnerns – als Verantwortung der Gegenwart und als Grundlage für ein friedliches Zusammenleben.

Zum Abschluss wurde zu selbstgemachten Speisen eingeladen. Die hausgemachten



Spezialitäten und aufregende Gespräche verwandelten die Weserpromenade in einen Ort der Begegnung.

Für viele Zugewanderte war es mehr als ein Gedenkakt. Es war das Gefühl: Wir gehören dazu. Wir sind Teil dieser Gesellschaft. Gleichzeitig schwang ein leiser Nachklang mit: Auch heute erleben viele MigrantInnen in Deutschland Formen stiller Ausbeutung – sichtbar wird das oft erst, wenn man genau hinschaut.

Der Erinnerungsort steht damit nicht nur für ein ehrliches Gedenken an die Vergangenheit, sondern auch als Aufforderung an die Gegenwart: Menschen sehen. Stimmen hören. Teilhabe ermöglichen.



BUCHTIPP

„Der Fischer, der sich nicht aufs Meer traute“

In dieser ruhigen, poetischen Erzählung geht es um einen Fischer, der sich nicht hinaus aufs offene Meer wagt. Stattdessen sucht er seinen Platz am Ufer – zunächst voller Zweifel, schließlich aber in Akzeptanz und neuer innerer Stärke.

Gerade für Menschen, die neu in einem Land ankommen, ist das eine berührende Parabel: Integration bedeutet nicht, sofort ins „tiefe Wasser“ zu springen. Auch kleine, mutige Schritte und eigene Wege sind wertvoll und führen dazu, Teil einer Gemeinschaft zu werden.

IV. Aktuelle Angebote

In den kommenden Monaten stehen wieder einige spannende Projekte von uns und gemeinsam mit unseren Partnern auf der Agenda. Sie sind herzlich eingeladen, teilzunehmen.

Diese können Sie immer regelmäßig bei uns auf der Instagram und Facebook Seite entnehmen:



Instagram



Facebook

- 16.08. Interreligiöser Einschulungsgottesdienst Münster Kirche Hameln
- 25.08. „Asyl in Niedersachsen“, Referat Präsident der Landesaufnahmebehörde Nds. Klaus Dierker im Zedita Hameln
- Ab 03.09. „Stark für Familien“, vielfältige Angebote der Abteilung Familie und Soziales, Programmheft in Kürze erhältlich
- 20.09. Tag der Kulturen, rund um das Hochzeitshaus Hameln

Büro für Integrationsfragen

Kastanienwall 52, 31785 Hameln

05151/ 202 3445, integration@hameln.de